

Nur einer für den Antrag der Linken

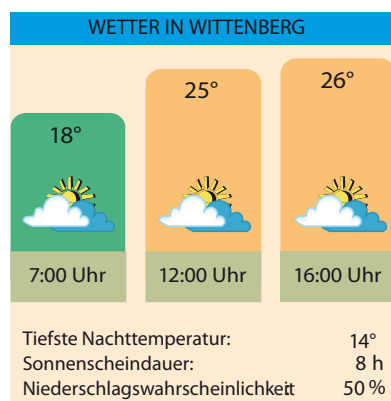
Verweis akzeptiert

Wittenberg/MZ/wam. Der Antrag der Linken im Magdeburger Landtag, sich endgültig gegen eine Eingemeindung von Vockerode und Wörlitz nach Dessau-Roßlau zu positionieren, stößt in der eigenen Partei auf Kritik: „Das ist Aktionismus, um den eigenen Landrat zu stärken“, sagt der Linke-Fraktionschef im Dessau-Roßlauer Stadtrat, Ralf Schönemann. Sein Genosse, Wittenbergs Landrat Jürgen Dannenberg, hatte dagegen von einem „makaberem Spiel“ gesprochen (die MZ berichtete) - und ein Ende der Diskussion gefordert.

Die wird nun allerdings fortgesetzt. Am Freitag hatte der Landtag den Antrag der Linken zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen - sogar mit Stimmen aus dem Landkreis Wittenberg. „Den Antrag ohne Diskussion einfach ablehnen oder ihm zustimmen, ist nicht zeitgemäß“, meint Frank Scheurell (CDU). Für ihn sei das eher eine formale Entscheidung gewesen. „Mir ist nicht bekannt, dass der Andreasgraben zwischen Wörlitz und Oranienbaum verläuft“, sagt Scheurell. Das Fünkchen Hoffnung, das vom Innenminister entfacht worden sei, „das wollen wir ganz schnell löschen“.

Am schnellsten wäre es nach Siegfried Borgwardt (CDU) gegangen. „Ich habe zu Protokoll gegeben, dass der Antrag folgerichtig und klarstellend ist“, sagte er gestern. Wenngleich er es für paradox hält, dass der Antrag überhaupt nötig war. „Wir haben eine klare Gesetzeslage“, sagt Borgwardt. Die sei zwar ein Kompromiss, er selbst habe anderes gewollt, „aber ein Demokrat muss ihn akzeptieren“. Er sei sehr verärgert, „dass man mit dem Landtagsbeschluss nach eigenem Gusto verfahren will“. Dass man der Linken unterstelle, den Antrag nur zur Stützung ihres Landrates eingebracht zu haben, sei polemisch.

Wird so aber auch von Corinna Reinecke (SPD) kolportiert. „Da sehe ich auch ideologisches Kalkül“, sagt sie - und hat mit der Mehrheit ihrer Fraktion für einen Verweis in den Ausschuss gestimmt. Sie gehe nun davon aus, dass sich der Ausschuss intensiv einbringen wird. Ob sich da an der Gesetzeslage noch etwas ändern könnte? „Ich weiß es nicht“, so Frau Reinecke.



Blitzen wird zum Thema

Hauptausschuss trifft sich

Wittenberg/MZ. Eine umfangreiche Tagesordnung erwartet die Mitglieder des Haupt- und Wirtschaftsausschusses der Lutherstadt Wittenberg am kommenden Donnerstag ab 17 Uhr im Aufenthaltsraum des Neuen Rathauses.

Das umstrittene Thema Geschwindigkeitsüberwachung im Stadtgebiet soll ebenso besprochen werden wie die Nachtragshaushaltsaufstellung für 2008. Außerdem geht es um die Präzisierung der Konzeption der Feuerwehren für den Zeitraum 2004 bis 2010 und das Reformationsjubiläum.

Fleißige Bauarbeiter zu „Luthers Hochzeit“ eingeladen



Das Stadtfest kann kommen. Gestern wurden die Bauarbeiten in der Schlossstraße abgeschlossen - drei Wochen eher als geplant. Das Stück vom Markt bis zur Bibliothek wurde gepflastert, zudem ist der Bach dort freigelegt. Der zweite Teil bis zur Schlosskirche soll erst 2009 an die Reihe kommen. Nach „Luthers Hochzeit“ gehen die Bauarbeiten in der Innenstadt aber am Westteil des Marktplatzes weiter. Zuvor wird jedoch gefeiert - auch die Bauarbeiter sind dazu eingeladen.

MZ-Foto: Achim Kuhn

Guten Morgen, liebe Lesende



Da bleibt man ratlos zurück als potenzieller Kunde. Nämlich wenn der, der einen anruft, plötzlich das Gespräch verweigert. Man fragt sich wie weiland die Lehrerin in der Schule: Was will uns der Künstler damit sagen? Doch halt, diese Form der Entgegnung ist nicht erlaubt.

Hier muss ich eine kurze Erklärung dazu geben. Also neulich kam wieder so ein Anruf. Diese Anrufer stellen sich heutzutage ja nicht mehr vor am Telefon. Gleich kommt die Frage: „Sind Sie Herr/Frau ...?“

Die beste Antwort lautet offenbar nicht mehr „Ja“ oder „Nein“, sondern: „Und, warum?“ Prompt kam diesmal vom anderen Ende: „Das ist eine Gegenfrage. Ich lege auf.“ Nun werden wir es nie erfahren. Da werden Sie jetzt fragen: Was? Darauf kann ich nur sagen: Das ist eine Gegenfrage. Ich lege auf.

In diesem Sinne
Ihre Karina Blüthgen

Fuß gefasst zwischen Irland und Sizilien

Anlagenbau und Industrieservice Kemberg feiert Jubiläum

Von unserer Redakteurin Sabine Wesner

Kemberg/MZ. Hunderte Blumen und Glückwünsche, viel Lob und Anerkennung konnte Manfred Kursawe, Geschäftsführer und Gründer der Firma Anlagenbau und Industrieservice Kemberg (AIS), der am Montag das zehnte Firmenjubiläum feierte, entgegen nehmen. 165 Gäste aus ganz Deutschland - unter ihnen Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU), Albrecht Hatton, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, und Landrat Jürgen Dannenberg (Linke) - waren zum Gratulieren gekommen. „Dass wir mal so erfolgreich werden, das hätte ich vor zehn Jahren selbst nicht geglaubt“, gesteht der Kemberger.

Klar, mit dem Ingenieur-Büro, mit dem sich Kursawe, der früher im Düngemittelwerk Piesteritz arbeitete, 1991 selbständig machte, hatte er schon für viele Firmen und Leuna etliche Anlagen geplant. „Aber die Projekte auch selbst umzusetzen und aufzubauen, war lange mein Wunsch“, gesteht der Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik. „Mit vier Mann hab ich damals hier in der Halle des einstigen



Zum Jubiläum übergab Albrecht Hatton (2. v. li.), Präsident der IHK Halle-Dessau, eine Ehrenurkunde an Wolfgang Kursawe (2. v. re.). MZ-Foto: Klitzsch

Betonwerkes angefangen“, erzählt der 55-Jährige und erinnert sich mit Stolz an sein erstes Projekt - die Modernisierung einer Schweißelektrodenproduktion der Firma Kjellberg Elektroden in Finsterwalde - bei dem von der Planung über die Realisierung bis hin zum Aufbau alles aus seiner Hand kam.

„Obwohl es nicht die günstigste Zeit für einen Firmenstart war, setzen wir uns durch“, so der Geschäftsführer. Weitere Aufträge kamen und mittlerweile gehören zum AIS-Team 23 Mitarbeiter. Die wa-

ren im vergangenen Jahrzehnt auf über 200 Baustellen in Deutschland im Einsatz und haben neben Industrieanlagen unter anderem für BMW Leipzig, BASF Ludwigshafen, Kata Leuna sowie Buna und die Munitionsentsorgung bei Gardelegen auch solche markanten Bauwerke wie den Aussichtsturm der Landesgartenschau in Wernigerode oder das Primatenzentrum der Universität Göttingen auf ihrer Prestigeliste. „Auch im Ausland haben wir Fuß gefasst. 30 Großprojekte von Sizilien über Frankreich, Dänemark, Belgien, Kroatien bis hin

nach Irland haben wir für mittlerweile 25 Hauptauftraggeber realisiert“, sagt Kursawe und berichtet, dass erst vor wenigen Tagen eines seiner Baustellenteams aus Boston (USA) vom ersten Auftrag in Übersee zurückgekehrt ist.

„Die Feier in historischem Ambiente - neben Bürgermeister Rainer Schubert in Amtstracht kam der Verein Lebenszeiten mit Stadtwache, Propst Bernhardi und Schankfrauen - ist auch ein Dank an alle unsere Partner, die unseren Erfolg erst ermöglichten“, so Kursawe.

FORSCHUNG

Lob vom Minister

Als Partner für Forschung und Entwicklung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe setzt die Firma Anlagenbau und Industrieservice Kemberg mittlerweile auf einen weiteren Schwerpunkt. Die gemeinsam mit Fenger Beton Kemberg und dem Weimarer Institut für Fertigteiltechnik und Fertigbau entwickelten Schallschutzwände für Straßen- und Schienenverkehr unter Verwendung von Chinagra sind eines der innovativen Produkte, für die Wolfgang Kursawe zur Jubiläumsveranstaltung höchstes Lob von Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr in Sachsen-Anhalt, erhielt.

Ganz besonders freute sich der Geschäftsführer auch über die Anerkennung des Vorstandsvorsitzenden der Engelsmann AG Ludwigshafen, Olaf Gerdes, der die stets gute Qualität und Pünktlichkeit des Kemberger Unternehmens würdigte.

Blockade am Mittag aufgehoben

Molkerei arbeitsfähig

Jessen/MZ/gro. Nach 25 Stunden wurde gestern Mittag die Blockade der Elsterland-Molkerei in Jessen beendet. Die Bauern fuhren ihre fünf dort postierten Traktoren weg und gaben den Weg wieder frei. Kurz darauf rollten Milchtanker vom Gelände und es kamen jene, die in Warteposition standen, am Werk an. Die Bilder ähnelten sich. Wie am Vorabend debattierte Elsterland-Geschäftsführer Richard Obermaier auch gestern Morgen wieder mit den Landwirten, die seit Montag um 11 Uhr die Zufahrt zur Molkerei blockierten.

Neben den grundsätzlichen Forderungen der Landwirte ging es im Gespräch mit den Molkerei-Mitarbeitern um ganz praktische Dinge. Dürfen Lkw mit Anlagenteilen bzw. Käsekulturen auf das Gelände rollen? Sie durften. Doch Milchtransportern wurde auch gestern zunächst das Ein- bzw. Herausfahren verwehrt. Er sei erleichtert, sagte Richard Obermaier, nachdem die Traktoren das Molkerei-Gelände verlassen hatten. Seine Hoffnung, dass es zu keiner Räumung kommen muss, habe sich erfüllt. Dennoch, die Blockade habe erhebliche Auswirkungen auf die Produktion. Seite 1 und 3

Frau verunglückt bei Splau tödlich

Mit dem Auto in der Allee gegen einen Baum

Bad Schmiedeberg/MZ/wam. Tödlich verunglückt ist gestern Nachmittag kurz vor 15 Uhr eine Autofahrerin zwischen Bad Schmiedeberg und Pretzsch. Nach Angaben der Polizei war die 19-Jährige auf dem Weg nach Pretzsch, als sie mit ihrem Auto auf der welligen und kurvigen Fahrbahn ins Schleudern geriet und gegen einen Baum fuhr. Sie verletzte sich dabei so schwer, dass sie noch am Unfallort nahe Splau starb. Die Feuerwehren aus Pretzsch, Merschwitz und Bad Schmiedeberg konnten sie nur noch leblos bergen. Die Straße war auch aufgrund der Ermittlungen bis gegen 17.30 Uhr gesperrt. Erste Vermutungen gehen von

überhöhter Geschwindigkeit als Unfallursache aus. Auf der Strecke zwischen Splau und Pretzsch hatte sich bereits 2005 ein tödlicher Unfall ereignet - einen Steinwurf vom gestrigen Unfallort entfernt. Damals war ein 19-jähriger Fahrgänger kurz nach 1 Uhr gegen einen Baum gefahren. Er selbst wurde schwer verletzt, sein 17-jähriger Beifahrer überlebte den Unfall damals nicht.

„Das ist eine gefährliche Strecke“, sagt dann auch Bad Schmiedebergs Bürgermeister Stefan Dammhahn. Sie sei nicht allzu breit, teilweise aber dennoch bis Tempo 80 zugelassen, „was ich für sehr übertrie-

Völlig zerstört: Mit diesem Seat Ibiza ist gestern eine 19-jährige Wittenbergerin bei Splau tödlich verunglückt. Die Polizei geht von unangemessener Geschwindigkeit als Ursache aus.

MZ-Foto: Th. Klitzsch



ben halte“. Als Einheimischer kennt man zwar die Straße, „man muss sein Auto aber sehr gut beherrschen, wenn man hier so schnell fahren will“. Komme ein Bus entgegen, gehe man bereits ein Risiko ein. Tatsächlich finden sich

immer wieder Berichte über Unfälle auf der Strecke - des öfteren fuhren Autos gegen einen der Alleenbäume, die Beteiligten verletzten sich mal schwer, mal leicht. Immer wieder ist von überhöhter Geschwindigkeit die Rede.

Einzelne Stellen frei

Freitag „Tag der Berufe“

Wittenberg/MZ. Nicht ganz ausgebucht ist der „Tag der Berufe“, der am Freitagnachmittag im Landkreis Wittenberg stattfindet. Es seien noch Plätze frei, hieß es gestern aus der Wittenberger Agentur für Arbeit. Der offizielle Anmeldeabschluss war am Montag, Schnupperstellen, für die keine übermäßige Vorbereitung vonnöten seien, könnten aber noch besucht werden. Gedacht ist der Nachmittag von 12 bis 18 Uhr für angehende Auszubildende. Die sollen sich einen Eindruck über verschiedene Berufsbilder machen können - und zwar praktisch. Angeboten sind 280 Stellen in 35 Betrieben.

Ob und wo noch Stellen frei sind, ist unter 0 18 01/ 55 51 11 zu erfahren.